



Das Liebesspiel, das Gott uns gegeben hat!

„Die Liebe ist ein seltsames Spiel“ – das war einst ein Lied einer sehr bekannten Sängerin, auf die ich jetzt nicht näher eingehen möchte. Die Liebe, die Lust, die Leidenschaft, die heimlichen stillen Affären, die ein Pärchen miteinander hegt und pflegt – das alles versteht sich unter dem Begriff „Liebe“. Es gibt aber auch eine andere Liebe – eine Liebe des Geistes – sie ist bescheiden, anmutig und rein. Es geht um die Liebe, von der man glaubte, sie gibt es nicht ...

Wir haben viele Liebesfilme gesehen, Kinder werden damit groß, dass „Arielle die Meerjungfrau“ ihren Prinzen liebt und diesen auf ihre Weise um den Finger wickelt. Wir haben „Bambi“ gesehen, das Rehkitz, das sich zu einem prächtigen Hirsch entwickelt und seine Hirschkönigin durch seine Tapferkeit und seinen Wagemut gewinnt. Die Liebe, sie ist zart, braucht sehr viel Pflege, Dankbarkeit und vor allen Dingen eine ordentliche Portion „Durchhaltevermögen“. Man muss für die Liebe kämpfen, das bedeutet, dass man schon ein gewisses Risiko eingehen muss, möchte man von irgendjemanden geliebt werden. Da braucht es mitunter sehr viel Mut und vor allen Dingen furchtbar viel Einfühlungsvermögen, um zu verstehen, wo die Grenzen gesteckt sind.

Das haben die Kinder dieser Welt verlernt, denn sie leben eine entartete „Liebe“, die es nicht verdient hat, Liebe genannt zu werden. Die Liebe dieser Gegenwart äußert sich ganz einfach im puren, banalen Geschlechtsverkehr, den man leidenschaftslos und prekär vollführt, ohne dabei dem tieferen Verlangen der Seelen Genüge zu verschaffen. Man glaubt einfach, man müsse die Ejakulation ausreizen, um sodann in den wahren Genuss von sexuellen Leidenschaften zu kommen.

Die Liebe ist nicht einseitig, sie sollte es auch niemals sein, nur sollte man gewisse Grenzen nicht überschreiten. Es ist gut, wenn man sich immer rücksichtsvoll betut, wie beim ersten Kennenlernen, denn man sollte nie vergessen, dass man einander respektieren möchte bis hinein in den Tod. Das heißt, dass man nicht außer Acht lassen sollte, wen man vor sich hat, was wiederum bedeutet, dass man niemals auf den Sex allein bedacht zu sein hat, sondern ein sinnliches Einvernehmen beider Partner im Auge behält. Sobald sich der „Liebesakt“ lediglich auf sexuelle Stimulationen beschränkt, verflüchtigt sich die Liebe und auf Frust folgt nicht selten Unzufriedenheit. Gott hat das Gefühl von Menschen, die sich lieben, in ihren Herzen verankert. Wer sich in Wahrheit liebt, dem geht es zuvorderst nicht um Sexualität, vielmehr jedoch um die Übereinkunft der geistigen Substanz. Das Geistige definiert sich über Träume, Gedankenspiele und sondergleichen auch über die Fantasie. – Gott lebt in eurer Fantasie, denn er strickt die Gedanken, die er in euren Herzen sieht. Nicht eure strategische Meisterleistung ist es, dass ihr überhaupt Denken könnt, sondern Gottes Wirkungskraft veranlasst euch, „geistreich“ zu sein. Es ist ein ausgesprochenes Wunder, auf welcher fantastische Weise euer ausgeklügeltes Gehirn funktioniert. Die Schaltdrähte, Zentralen und Verbindungen, die für die Verteilung der einzelnen Impulse eures Gedankenlebens zuständig sind, sind hochgradig komplex und absolut einzigartig. Ihr seid allesamt Menschen, doch einem jeden von euch erlaubt Gott sein eigenständiges Gedankengefüge – je nachdem, wie es um eure Herzen bestellt ist. Ihr atmet, weil Gott euren Organismus durchwebt, denn jeder Atemzug ist ein Befehl Gottes an euer Herz, das Leben vegetativ zu inhalieren. Ihr könntet auch tot sein, ihr könntet gleichermaßen ausgestattet sein – ihr habt Lungen, ihr habt Herzen, ihr habt alles wie auch schon zuvor, aber wenn Gott eurem Organismus nicht erlaubt, die Luft in sich zu pressen, dann seid ihr, wenn auch „funktionstauglich“, dennoch tot. Das ist der Odem Gottes, von dem es heißt: „Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ (1.Mose 2,7; vgl. Hiob 33,4) – Gott lässt euren Organismus aufleben, indem er euch gebietet, zu atmen. Atme, Mensch! Saug Sauerstoff in dich hinein, fülle deine Lungen mit meinem ausersehenen Gas, das einzigartig im ganzen Universum ist.

Sobald wir die Erdatmosphäre verlassen, kommt uns der Gestank von Schwefel in die Nasen. Sauerstoff ist im ganzen Universum eine Rarität – Stickstoff ist da schon eher in Maßen vorhanden. Doch hauptsächlich wird das Weltall von solchen Gasen atmosphärisch erfüllt, die kein Leben gestatten. Im Fall der Erde hat Gott ganz erstaunliche Bedingungen geschaffen – er bereitete eine Art Zelt, indem er die unteren Erdatmosphären von der Stratosphäre und noch anderen darin befindlichen Schichten trennte. Die Erdatmosphäre reicht bis zum Ozonschild, das Ozonschild ist der Wächter, der gefährliche Reproduktionen der Erdgase in den Weltenstaub verhindert. Innerhalb der Ozonschicht finden überaus komplexe Vorgänge statt, deren weitläufiges Zusammenspiel sich der Mensch auch nicht im Hinblick auf

tausenderlei wissenschaftlicher Ablaufsimulationen zu erklären vermag. Ihr glaubt, ihr wüsstet alles über das Leben, das Sterben, die Materie, den Staub – und sogar über die Liebe. Doch wisst ihr nicht, wie fantastisch selbst ein bloßes Staubmolekül funktioniert – da herrschen systematische Parameter vor, die euch wie purer Science-Fiction vorkommen müssten, denn selbst die Verbindung zweier Atome sollte euch bereits Kopfzerbrechen bereiten, denn alles ist derart formvollendeten Gesetzmäßigkeiten unterworfen, dass ihr euch schämen solltet, auch nur daran zu denken, dem „Vater Zufall“, dessen erlauchter Erfinder Charles Darwin ist – der Mörder eurer Wesenheit, die nichts als Liebe und Barmherzigkeit erwünscht – ihr solltet euch schämen, auch nur daran zu denken, dass es der Zufall war, der euch in euer Dasein rief. Zufall kann keine mathematischen Berechnungen aufstellen. Zufall kann nicht verantwortlich dafür sein, dass Protonen und Neutronen innerhalb eines Atoms artig ihre festgesetzten Bahnen durchlaufen. Zufall kann nicht der Urheber gewesen sein, der die Erde veranlasst hat, ihre kontinuierliche Wanderung im Weltenall zu beschreiten. Zufall kann desgleichen nicht die „befruchtete Zelle“ stimulieren, ein Duplikat ihrer Selbst anzufertigen, bis sodann ein menschliches Gebilde mit all seinen integrierten Raffinessen und Fähigkeiten entsteht. Es handelt sich gewissermaßen um eine Zufälligkeit, wenn man im Alltagsgeschäft urplötzlich auf einen Bekannten trifft. Jedoch erweist es sich auch in diesem Fall nicht allzu abwegig, Unterscheidungsvermögen anzuwenden, denn es heißt: „Das Herz des Menschen erdenkt seinen Weg, aber der Herr lenkt seine Schritte.“ (Sprüche 16,9) Der Mensch ist den Gesetzverordnungen unterworfen, die Gott für unser Leben notwendig erachtet hat – Gesetze von Raum und Zeit. Allerdings stellte schon Albert Einstein fest, den ihr wertschätzend verehrt, dass die Energie im Wege der Formel $e=m*c^2$ im besonderen Maße explosive Urkräfte freisetzt, deren Präsenz unweigerlich zur Schlussfolgerung führen, dass Gott der Schöpfer aller Materie ist. Wenn wir die Formel umstellen, indem wir aus $e=m*c^2$ einfach $m=e/c^2$ machen, dann bedeutet das nichts anderes, als dass die Masse [m] das Resultat ist von Energie [e], die im Verbunde mit Lichtgeschwindigkeit [c^2] wirkt. Stellen wir die Formel zum zweiten Male um, sodass die Gleichung $c^2=e/m$ lautet, dann kommen wir zur Erkenntnis, dass Lichtgeschwindigkeit mal Lichtgeschwindigkeit [c^2] die Masse ergibt, die sich im Rahmen der Energie entfaltet. – „Und Gott sprach, also wurde es geschaffen; er gebot und es stand da!“ (Psalm 33,9) – Gottes Worte und Gedanken sind natürlich nicht auf wissenschaftliche Größen wie die „Lichtgeschwindigkeit“ zu beschränken, aber um das Wirken Gottes dennoch in einfachen Worten vor Augen zu führen, sei es erlaubt, derhalb festzustellen, dass Gottes Allmacht sozusagen mit Lichtgeschwindigkeit einhergeht – und entsprechend durchwandert Gott auch ganz mühelos Zeit und Raum. Denn für ihn ist es einfach möglich, in Lichtgeschwindigkeit und absoluter Eiskälte – das heißt, ohne dabei selbst zu verbrennen, „seinen Alltag“ zu begehen. Wo unsereins glaubt, es müssten Jahrmilliarden verstreichen, bis dass der Dunst der Sonne vor unser aller Augen entflieht, könnte euch Gott als Zeitzeuge dieser Geschehnisse im Detail bescheinigen, was passiert, wann und wie es passiert. Genauso mit dem Mond – wo ihr glaubt, der Mond hätte sich aus einer Ellipse aufgrund der Erddrehung entwickelt, könnte euch Gott sagen, ER hat einfach in Lichtgeschwindigkeit geboten, dass der Staub des Weltenalls sich sammelt und rotiert, bis eine derartig hitzige Staubmasse entstand, welcher er dann angewiesen hatte, auf genau berechneten Bahnen, in genauen Zeitintervallen um die Erde zu kreisen. $E=m*c^2$ – das ist eine lebenswichtige Erkenntnis. Ohne Energie – das ist die Kraft Gottes – fällt die Materie in sich zusammen. Ohne Lichtgeschwindigkeit, das sind die Gedanken Gottes, denn er denkt nicht wie ein Mensch, sondern einleuchtenderweise sehr viel komplexer und weitsichtiger, wohlweislich also „schneller“ – ohne Lichtgeschwindigkeit jedenfalls, sind die Durchwanderung von Raum und Zeit völlig undenkbar bzw. in Menschenworten gesprochen, Raum und Zeit gäbe es erst gar nicht. Was ist nun mit diesem „m“ – mit dieser Masse – das ist die Materie. Staub, Insekten, Frösche, Bienen, Wespen, Hummeln, Ameisen, Affen, Kinder, Menschen, Häuser, Flugzeuge, Industriewerkzeuge, selbst die Gabel in deiner Hand, sofern du gerade Speisemoleküle verzehrst – es besteht alles aus riesigen Aneinanderkettungen von Milliarden und Zibillionen Atomketten, die sich aneinander festhalten. Das Metall hat eine größere Dichte, darum ist es auch fester. Wassermoleküle sind nicht so resistent, darum könnt ihr, ohne euch einen Schaden zuzufügen, mit euren etwas resistenter gebauten Händen da hindurchgreifen. Ihr seid euch dessen bewusst, dass ihr das Gedankenspiel von Molekülketten seid, die Gott sich ausgedacht hat, denn ohne Plan und Konstrukteur gibt es selbstverständlich kein Flugzeug, kein Haus und auch kein Möbelstück. Eure DNS, das sind eure in euch eingeschriebenen Bauplananweisungen, tragen die Handschrift Gottes.

Spätestens ab jenem Zeitpunkt, da ihr den Menschen in euren Laboratorien seziiert, hättet ihr feststellen müssen, dass Gott sich als Urheber für jedes Pflänzchen, für jeden Pollenstaub, für jede Blume und Biene als der Erschaffer ausgezeichnet hat. Denn der Bauplan ist die Erfindung eines Architekten, eines Ingenieurs und Meisters, der alles so angeordnet hat, dass es funktioniert. Gott ist der größte Chemieprofessor, den die Welt je gesehen hat. Eure Wissenschaftler würden sich als recht „unfähig“ erweisen, würde man sie mit einer Ladung Staub überschütten und ihnen dann gebieten, derartige Verbindungen zu schaffen, dass beispielsweise nur ein Grashalm mit seinen komplexen Formen und Farben, Mechanismen und Regelwerken der Fortpflanzung entsteht. Und wenn sie sich schon für so weise halten, es mit ihrem Schöpfer aufzunehmen, dann möchte ich im Namen Gottes doch bitten, dass sie dann freundlicherweise ebenfalls ihre Unterschrift, angefangen von jeder einzelnen Körperzelle, in Form einer gespeicherten Minikopie sämtlicher Bauplananweisungen (das ist die DNS, die in jeder Pflanzenfaser

oder Körperzelle steckt) zur Begutachtung ihres Meisterwerkes beisteuern. Dann hättet ihr wahrlich verdient, „Götter in Weiß“ oder auch „Götter in Rosa“ oder „Götter in Lila“ genannt zu werden – das könntet ihr euch dann bestenfalls aussuchen (vergleiche Jesaja 41,21-24). Schließlich könntet ihr selbst bestimmen, wie ihr das Farbenspiel kreierte. Da ihr euch ja schon mal als „Götter in Weiß“ bezeichnet, solltet ihr auch von der Spektralbündelung der Lichtsequenzen wissen. Denn das Licht ist die Bündelung aller Farben außer der Farbe „schwarz“ – das ist das Gegenstück zu dem, was Gott euch in seinem Meisterwerk, die Bibel, zu erkennen gegeben hat: „Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis.“ (1.Mose 1,3-4) Und wiederum, im Neuen Testament steht geschrieben: „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.“ (Johannes 1,5) Das Licht ist hellglänzend „flutend weiß“ – die Finsternis ist schwarz.

Das Licht scheint in der Finsternis – die Finsternis hat das Licht nicht geschaut. Genauso ist es mit euren Sinnen, ihr wandelt in völliger Verstocktheit eurer Dunkelheit. Ihr könnt weder von A nach B schauen. Eure Wissenschaftler spielen gerne mit euch blinde Kuh. Sie ziehen euch den Blendschurz um und rennen alle in eure Seiten, überall stupsen sie euch, überall kitzeln sie euch und ihr lasst es euch gerne gefallen (2.Timotheus 4,3). Und sie sagen euch beständig, alles, was wir spielen, ist nur ein Gedanke, ein Einfall der Natur. Nun ist die Natur die Natur – sie kann weder hören noch denken, geschweige denn irgendetwas logisch zur Schlussfolgerung aufstellen. Als es die Natur noch nicht gab, was war es wohl gewesen, was da die Himmelskörper in die rechten Ordnungen rückte, sodass die Gestirne, Sterne und Planeten alle ihren geregelten Lauf vollführen? Wer hat die Kometen veranlasst, einfach aus der Reihe zu tanzen? Oder meint ihr etwa, die Kometen seien nur Streugut, das sich nicht an die Anweisungen seines Schöpfers hält? Wer hat selbst die Kometen und Meteoriten, die weder Anziehungskraft gegenüber ihren großen Brüdern, den Planeten, ausüben, in dem Maß, dass es für ihren geordneten Lauf relevant wäre – wer hat nun die Kometen in seinen Bann gezogen, dass sie immer wieder ihre gleiche Bahn durchschreiten? Und was, wenn Gott aufgrund seiner eigenen Vorstellungskraft tatsächlich Zeit, Jahr, Monat und Stunde bestimmt hat, an dem er eurem Planeten ein frühzeitiges Ende setzen will (Markus 13,31-32)?

Schaut euch die Menschen an – schaut euch die Finsternis der Herzen und Seelen an! Schaut euch das pervers inszenierte Spiel eurer Lustkanäle im Fernsehen an? Wo ist die Liebe, wo doch nur noch Schwärze bleibt? Sollte womöglich tatsächlich das Licht über der Finsternis erleuchten? Sollte sich womöglich tatsächlich über euren eigenen Film, der sich „die Bewohner des Erdenstaubes“ nennt, der Vorhang öffnen, dass ihr mit der Allmacht eures Schöpfers konfrontiert werdet – ihr, die ihr zum Verdruss eurer Selbst, den allmächtigen Gott in euren Spottreden „Nudelmonster“ und „Spagettimonster“ nennt? Meint ihr, Gott legt Wert auf eure senilen Äußerungen? Meint ihr, er weiß nicht längst, wie er eure Gehirnwindungen manipuliert, damit ihr keinesfalls zur Einsicht, zum Verständnis, zum Licht und zur Erlösung gelangt? Denn es heißt: „Das Herz dieses Volkes ist verstockt, und mit den Ohren hören sie schwer, und ihre Augen haben sie verschlossen, dass sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.“ (Matthäus 13,15) – Das sind Worte der „Elberfelder Studienbibel“ – ihr wisst nicht, mit wem ihr euch eingelassen habt. Ihr habt nicht das Licht erwählt, sondern die Finsternis. Die Finsternis verkörpert den Schwelbrand, den ihr vor Augen habt. Denn ihr könnt Gott nicht erkennen, indem ihr euch den Teufel an die Nase binden lasst. Meint ihr, Gott hätte einen Schrecken, wenn ihr allesamt den Teufel anbetet? Meint ihr, der Teufel hätte irgendeine Macht, um Gottes Licht für ewig von euch fernzuhalten oder zu verdammen? Der Teufel selbst hat gewütet, seitdem ihr Charles Darwin zum Vater eurer Seelen begehrt habt. Sigmund Freud, dieser der Gottlosigkeit geweihte Evolutionsfanatiker, hat offenkundig mit Charles Darwin, dem Vater aller „Advokaten des Zufalls“, sympathisiert. Ihr seid Kinder Charles Darwins und der Wissenschaft. Gott hat ihr nicht zum Vater und Gott hat auch seinen gewissen Stolz, sonst hättet ihr schließlich nicht dieses Gefühl von Stolz im Reichtum eurer Gefühle veranlagt, sodass ER nicht gewillt sein möchte, euch mit seiner herrlichen Majestät auch nur in irgendeiner Form und Weise zu konfrontieren oder Auskunft über seine Gerechtigkeit und Schöpfungskraft zu erteilen. Denn es heißt: „Seid ihr weise, so seid ihr für euch selbst weise, seid ihr verstockt und uneinsichtig, dann ist es euer eigener Verdruss.“ - Dieses Bibelwort zeugt gegen euch, dass ihr entweder lebt und Leben habt für die Ewigkeit oder aber, dass ihr halsstarrig seid, unbeugsam und begierig auf den Tod – das wird euch erwarten, wenn ihr euch der Lieblosigkeit verschreibt. Natürlich hat das auch mit der nachherigen Hölle und dem Himmel alles seine geregelte Ordnung. Denn die Hölle ist nicht nur ein Ort der Finsternis, sondern insbesondere ein Ort schrecklich ewiger Seelenqualen, wo ihr nun plötzlich erkennen werdet, dass ihr die wahre Liebe eures Lebens, nach der ihr ständig auf der Suche wart, ganz einfach unbeachtet ließet und nicht zur Kenntnis nahmt. Somit werdet ihr natürlich auch keinen Anteil an der Freude und Wohlfahrt, an den Brüdern und Schwestern und Söhnen und Töchtern des Glaubens haben, die ihrem Schöpfer bedingungslos die Treue hielten und sich ihrer Loyalität entsprechend erwehrt. Das ist das Gleichnis, das Jesus benannte, als er von den „fünf törichten und fünf klugen Jungfrauen“ sprach – die Törichten nahmen für ihre Lampen kein Öl mit, die Klugen versorgten sich im Voraus. Als dann der Bräutigam kam, rief er ihnen zu, zu sich zu kommen, doch die Vernunftlosen, das seid bis zu diesem Augenblick ihr, hatten keinen Glauben – sie hatten kein

Öl, damit ihre Lampen hätten leuchten können (Matthäus 25,1-12). Nun ist ja Gott der Erforscher der Herzen genannt, Gott sieht eure Gedanken des Herzens, ER kennt eure Gehirnverstrickungen im Geiste und er kennt auch die Bedürfnisse eurer Seele – Gott eifert um euch – ER möchte euer Vater sein – wie denn auch geschrieben steht: „So spricht der HERR, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befraget mich! Meine Kinder und das Werk meiner Hände lasset mir anbefohlen sein! Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer.“ (Jesaja 45,11-12)

Der Sohn Gottes, Jesus Christus, hat die Liebe Gottes wie folgt statuiert, wenn es da heißt: „Obgleich Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hände gegeben habe und dass er von Gott ausgegangen sei und zu Gott hingehe, steht er vom Mahle auf, legt seine Kleider ab, nimmt einen Schurz und umgürtet sich; darauf goss er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war. Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen?“ (Johannes 13,3-6) – Petrus verstand nämlich nicht, dass ihm sein Herr plötzlich die Füße waschen wollte, weshalb Jesus Christus sagte: „Ihr heißet mich Meister und Herr und saget es mit Recht; denn ich bin es auch. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen.“ (Johannes 13,13-14) – Damit meinte er nichts anderes, als dass ihr euch lieben solltet, denn anderswo bat er auch Gott: „Auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ (Johannes 17,21)

Denn ihr lebt und webt und verstrickt euch in allem, was ihr tut, in den Liebeswerken Gottes. Dass ihr überhaupt existiert, ist der Wille Gottes – einen Samen von Millionen hat er für recht befunden – ihr wart der rechte Samen, den Gott erwählt hat. – Gerade du, wer du auch bist, Mensch, Gott hat gerade dich unter den vielen Samen deiner Millionen Mitstreiter für annehmbar befunden, dass du das Licht dieser Welt erblicken solltest. Gott hat dir alle notwendigen Voraussetzungen mitgegeben, ein anständiger, aufrichtiger und guter Mensch zu sein. Jetzt liegt es an dir, den Rufen Gottes Gehör zu schenken – nimm sein Wort in deine Hand, habe Glauben und Vertrauen, denn das ist der einzige Reisepass, den Gott zu kaufen dir auferlegt, damit du an der Reise in die Ewigkeit teilhaben darfst.

Nun lässt sich Gott natürlich nicht „hinters Licht führen“ – er kennt all die blinden Passagiere, die unter Vorspiegelung falscher Tatsachen glauben, sie hätten Anrecht auf das Paradies. Wenn du ein Schwindler bist, ein Heuchler, jemand, der lieblos in der Halsstarrigkeit seiner eigenen Seelengerechtigkeit einherwandelt, dann wird Gott das natürlich sehr schnell durchschauen. Zwei Waagschalen werden darüber entscheiden, ob das Gewicht für dich zum Guten oder zum Schlechten ausfällt. Gott wird dein Richter sein – egal, wie oder wer du bist. Ob du Mönch oder Nonne bist, ob du als Prostituierte dein „Brot“ verdienst, ob du ein Schläger bist, ein Mörder, ein Ehebrecher oder Sadist – Gott wird dich sich genau besehen. Du hattest die besten Veranlagungen, an den Start zu gehen – alles, was Gott dir auferlegte, waren gute Werke. Denn Gott vermag sehr wohl zwischen Muslimen, Hinduisten, Christen oder Juden zu unterscheiden – das ist alles nicht so sehr von Belang. Vielmehr ist dein Herz entscheidend, deine Werke, deine Liebe, deine Trauer, dein Mitgefühl, dein Erbarmen und deine Rechtschaffenheit. In Römer 2,12-13 steht geschrieben: „Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verlorengelassen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden – es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.“ – Folglich wird auch deine Wahrheit besehen werden, dein Lebenslauf und deine Umgangsweise, die du pflegtest mit sowohl dir als auch deinen Mitmenschen. Das wird der Zeitpunkt sein, an dem dein Leben ganz einfach ausgeträumt sein wird – die Zukunft ist jetzt, hier und heute – du hältst es in deiner Hand, ob du leben willst oder zugrunde gehst – es ist deine Entscheidung. Der Schlüssel zur Teilhaberschaft liegt in deiner Hand. Du solltest nicht lange zögern, auf deine Knie zu gehen und deinen Herrn und Erlöser, Jesus Christus, zu bitten, dass er auch deine Sündenlast auf sich nimmt. Ihn hat nämlich Gott als ewiges Sicherheitsnetz ausgespannt, dass, sofern doch einmal jemand „ganz tief“ fallen sollte, er sich an den Erlösungstod des Herrn Jesus Christus festklammern könnte. Gott bestimmte ihn, welcher der „Sohn Gottes“ genannt wurde, welcher gerecht war und durch große Zeichen und Wunder seine Unfehlbarkeit unter Beweis stellte, für uns Menschen zu sterben. Die Bibel verkündet: „Denn, wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!“ (Römer 5,10)

Mensch, habe Glauben und befiehl dein Leben dem Herrn Jesus Christus an, habe Zuversicht und die Gewissheit, dass Gott dich liebt. Schütte ihm dein von Einsamkeit erfülltes Herz aus und gib Acht, dass du dich nicht in die Verführungskünste und heimlichen „Liebeleien“ okkultistischer Bräuche begibst, denn sobald du dich von der Wahrheit abwendest, könntest du ein Lustspiel für die Schattenwelt einer lüsternen Dämonenrotte werden – es steht geschrieben: „Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.“ (Epheser 6,12) – So wie es die Liebe gibt, die du nicht siehst, gibt es auch den Hass. Gott steht für die Liebe – er hat sich alle Dinge durch ein erstaunliches Maß an Komplexität und Brillanz für euch ausgedacht. Er schuf eine Erde, obwohl

er wusste, der Großteil ihrer Bewohner wäre verkehrt, böse und verderbt. Er hat es um deinetwillen und um meinetwillen getan – denn Gott ist die Liebe (vergleiche 1.Johannes 4,7) und Gott möchte alle Menschen, die keinen Tröster haben, mit sich vereinen, denn es heißt: „Selig sind die Trauernden; denn sie sollen getröstet werden! Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Land ererben! Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie sollen satt werden! Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen! Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen!“ (Matthäus 5,4-8) – Schenkt Gott euer Vertrauen, reißt die Wissenschaft und Charles Darwin, diesen Lügendoktor, von ihrem Sockel der Ehrbarkeit in den Staub. Denn aus Staub sind sie gemacht und zum Staub kehren sie zurück (1.Mose 3,19)! Der Staub, seine fantastische Konzeption und seine schier unbegreiflichen Zusammensetzungen zeugen wider dich, Charles Darwin! Du bist der Verführer aller Menschheitsepochen, du hast die Menschen davon abgebracht, ihrem Schöpfer zu vertrauen. Mit Charles Darwin hat der Teufel einer seiner größten Schnippchen geschlagen – mit Charles Darwin überschwemmte die Seuche der Gottlosigkeit fürwahr die ganze Welt.

Die Philosophie des „Zufalls“ begründete das vermeintliche „Recht des Stärkeren“. Hierdurch wurden sowohl Liebe als auch Gerechtigkeit zum abstrakten Nebenprodukt einer Verkettung zufälliger Zufälligkeiten erklärt, denen keine sonderliche Beachtung mehr zuteil geworden war. Die Weltkriege sind direkte Ausläufer einer mentalen Grundstimmung, welche Gewalt und Tyrannei als „Rechtsmittel“ begreift, um das eigene Überleben zu sichern. Die Evolutionstheorie trat für die Überzeugung der Gottlosigkeit ein. Gewaltmenschen und Gottesverächter trieben die Verbreitung der Literatur Charles Darwins energisch voran. – Nun schaut euch die Erde an! Schaut euch die Menschen an! Schaut euch die Meere, Land und Leute an! Alles ist den krankmachenden Fantasien von purer Herrschaftsgewalt zum Plündergut geworden. Meere werden leergefischt, Tiere werden gefoltert, gequält und misshandelt, in beinahe jedem Haushalt. Kinder werden Opfer der Tyrannei und Foltermethoden ihrer kaltherzigen Eltern. Frauen erliegen nicht mehr der Versuchung, ihre Männer auf ewig zu lieben, zu ehren und denselben beizustehen, sondern sie nehmen aufgrund gescheiterter Ehen Reißaus in die weite Welt. Die Arbeit ist ihnen zum Ruheort geworden. Kinder sind sich selbst überlassen, massakrieren die kleinen Geschwister, Haustiere und oftmals auch die Eltern. Diese ihrerseits, sind hoffnungslos überfordert und im Delirium ihrer Sorgen verstrickt, denn sie haben keinerlei Richtschnur mehr für die Erziehung an der Hand, sowie sich überdies das rechte Maß der Liebe generell nicht einstellen will.

Ergreift endlich wieder die Bibel, welche euch die Wahrheit bezeugt – mit ihr haltet ihr eure Zukunft in der Hand. Habt Glauben wie die kleinen Kinder (vergleiche 1.Petrus 2,2), denen ihr heute von Götzen wie den Weihnachtsmann und der Zahnfee erdichtete Träume und Märchen erzählt. Damit werdet ihr sie nicht retten, höchstens Gruselfantasien auslösen, welche die Schergen der Finsternis auf den Plan rufen. Denn mit der Angst vor dem Mysteriösen fängt es an. Die Angst ist wie ein betörender Duft für die Vampire der Nacht. Sie finden euch und eure Kinder – in euren Träumen und in eurem Alltag. Die Angst lockt aus euch alle abnormen Fantasien – ihr werdet plötzlich zu Mördern und gewalttätigen Luststrolchen. Die Widrigkeiten, die ihr nicht toleriert, flüstert euch da munter irgendwer ins Ohr. Viele von euch erliegen dem Zwiestreit ihrer Sinne, indem sie tun, was dem Gewissen widerstrebt. Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, Ehebruch, Diebstahl und Mord – erschreckende Tatvorkommnisse, die an Häufigkeit sich mehren. Nachdem die Menschheit dieser Tage glaubt, es gäbe keinen Gott, geht es mit Gesellschaft, Werteidealen und Gesetzbarkeit rapide bergab – und Gott für seinen Teil sieht nicht ein, euren Wandel, der zum Tode führt, aufzuhalten, solange ihr nicht bereit seid, seinen Worten zumindest Gehör zu schenken. Vertraut euch wieder eurem Gott an, glaubt an den Herrn Jesus Christus, der wird für das Eure sorgen, wenn ihr nur endlich aufrichtig seid und bekennt, dass ihr ohne Herzlichkeit und Nächstenliebe einem Teufelskreis der Grausamkeit einverleibt seid. Glaubt und baut auf den Herrn Jesus Christus, dann wird sich in eurem Fall alles zum Guten bewenden. – „Geliebte, lasset uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott.“ (1.Johannes 4,7)

Es spricht, der da spricht, dessen Namen weder von Gewicht noch Bedeutung ist.

Aktuelle Zeitanalysen & Gesellschaftsporträts

Am Bahnhof 4

09328 Lunzenau

037383 - 809889

 www.zeitanalysen.de